



## **Waters: „Der Islam ist keine friedliche Religion!“**



Anne-Marie Waters (Foto) ist Juristin und Ratsmitglied der National Secular Society. Sie wuchs in Dublin auf, lebte u.a. in den Niederlanden und Deutschland, und zog 2003 nach London, wo sie sich seither als Mitglied der Streatham Labour Party in der Politik einen Namen gemacht hat. Die nachfolgende Rede fand in einer Debatte der Oxford Union Society statt, in der sie ihre Argumente gegen die Ansicht vortrug, der Islam sei eine friedliche Religion.

*(Übersetzung/Untertitel: Klaus F. mit Amara)*

Die Oxford Union Society, gemeinhin einfach *Oxford Union* genannt, ist ein Debattierverein in der englischen Stadt Oxford, dessen Mitglieder hauptsächlich, aber nicht ausschließlich von der University of Oxford stammen. Gegründet 1823, ist sie Großbritanniens drittältester Universitätsverein und hat sich eine weltweite Reputation für den Stil und die Kraft ihrer Debatten erworben, wofür sie eine wertvolle Übungsplattform für viele zukünftige Politiker aus

Großbritannien und anderen Ländern geworden ist.

Die Rede von Waters hat auf zahlreichen Webseiten und Blogs große Beachtung gefunden, u.a. Gates of Vienna, Tundra Tabloids, Faith Freedom u.v.m. Unter britischen Linken ist sie bereits als „antiislamische Extremistin“ wohlbekannt.

---

### **Transkript:**

Nun, guten Abend allerseits. Vielen Dank, daß ich heute hier sein darf. Ich hoffe, alle können mich hören. Wie soll man auf das ganze antworten? Zuerst zum Niveau. Sie haben selbst zugegeben, daß das Niveau ziemlich hoch angesetzt ist.

Ich würde jedoch sagen, die Beweislast liegt bei demjenigen, der die These aufstellt, anstatt bei uns. Sie haben ganz klar gesagt, der Islam sei eine Religion des Friedens. Ich schlage vor, Sie beweisen es.

Mir wurde auch gesagt, uns wurde gesagt hier heute abend als wir anfangen, daß diese Debatte auf dem Boden der Realität stattfinden müsse. Ja, absolut, sie muß auf dem Boden der Realität stattfinden. Und ich werde beschreiben, was der Islam in der realen Welt tut.

Wir können hier sitzen und über Theokratie tagein, tagaus debattieren, wir werden uns niemals einig sein. Wir können debattieren, gibt es einen Gott, gibt es keinen Gott, ist der Koran real, ist er es nicht, nichts davon spielt wirklich eine Rolle. Was wirklich eine Rolle spielt, ist, was in der realen Welt passiert, wie unser Gegenredner ganz richtig gesagt hat.

Meiner Seite der Auseinandersetzung wird regelmäßig gesagt, daß wir, wir haben es heute abend wieder gehört, wir werden beschrieben als so etwas wie der Haß, uns wurde gesagt, wir würden den Islam verteufeln, wir würden Angst vor dem Islam schüren. Und nicht zum ersten Mal bin ich dessen angeklagt

worden und es wird nicht das letzte Mal sein.

Aber lassen Sie mich nur sagen, und lassen Sie uns dies in die reale Welt setzen, so wie es uns angeraten wurde zu tun. Lassen Sie mich Ihnen sagen, was wirklich Ängste vor dem Islam schürt. Wir beginnen an der Spitze: 9/11, die Anschläge auf die Londoner U-Bahn, Madrid, Mumbai, Mali, Bali, Nord-Nigeria, Sudan, Afghanistan, Saudi-Arabien, Iran, Jemen, Pakistan. Tod für Apostasie, Tod für Blasphemie, Tod für eheliche Untreue, Tod für Homosexualität, Geschlechtertrennung, Geschlechterdiskriminierung, ungleiche Bewertung von Zeugenaussagen von Männern und Frauen in Gerichtsprozessen, Kinderhochzeiten, Amputationen, Köpfungen, Gefängnis für Vergewaltigtwerden, Antisemitismus, Burkas, Hinrichtung als Bestrafung[?] für dies und jenes, die Abschächtung von Theo van Gogh auf den Straßen von Amsterdam, Todesdrohungen auf den Straßen von London, „tötet jene, die den Islam beleidigen“, moslemische Patrouillen in Ost-London, die den Leuten erzählen, daß sie eine Scharia-kontrollierte Zone betreten, polygame Ehen, Ehen ohne Erfordernis der Zustimmung der Braut.. dies ist, was Angst vor dem Islam verursacht! Nicht ich bin es, nicht meine Kollegen auf dieser Seite sind es.

[Einwurf] Wenn der Islam und die Moslems verantwortlich sind für die moslemischen Patrouillen...

Ich bin noch nicht fertig, lassen Sie mich weitersprechen. Der Punkt ist, daß nicht ich es bin oder die Mitdebattanten auf meiner Seite, die Angst vor dem Islam erzeugen – es sind die Aktionen von Moslems, die Angst vor dem Islam erzeugen. Das ist die reale Welt. Das ist, wo wir uns in Wirklichkeit bewegen.

Dann wird uns erzählt, daß dies nur der extreme Rand des Islams sei. Nun, lassen Sie mich einen Blick auf Saudi-Arabien werfen. Saudi-Arabien ist die Geburtsstätte des Islams, der Verwalter seiner heiligen Stätte. In Saudi-Arabien darf eine Frau kein Auto fahren, sie darf das Haus nicht ohne männlichen

Begleiter verlassen, sie darf nicht wählen, obwohl man da unglaublich großzügig war, indem man einige Abstimmungen bei den nächsten Wahlen erlaubt hat.

Wissen Sie, das ist offenbar der extreme Rand. Menschen werden hingerichtet für Blasphemie, hingerichtet für Apostasie in Saudi-Arabien, der Geburtsstätte des Islams. Uns wird erzählt, dies sei der extreme Rand des Islams – nein, das ist es nicht! Saudi-Arabien den extremen Rand des Islams zu nennen ist wie den Vatikan den extremen Rand des Katholizismus zu nennen. Entschuldigung, das geht einfach nicht.

Dann wird uns gesagt, wir hätten es mißverstanden. Gewalttätige Moslems hätten etwas mißverstanden. Saudi-Arabien hat etwas mißverstanden. Iran, der Menschen wegen Ehebruch steinigt, hat etwas mißverstanden. Jemen, das Kinder im Alter von 9 Jahren verheiratet, hat etwas mißverstanden. Hat es jemals eine Religion gegeben, die auf noch spektakulärere Weise mißverstanden wurde als der Islam? Es scheint, daß jede dieser Nationen, die ihn als ihr Gesetz anwenden, Nationen, die den Koran als ihre Verfassung haben, unzählige Nationen, wo es keine Redefreiheit gibt, wo es keine Religionsfreiheit gibt – sie alle haben ihn falsch verstanden. Sie alle haben ihn falsch verstanden. Es ist eine ganz spektakulär mißverstandene Religion.

Wissen Sie, es ist nur so viel... Dauernd wird mir gesagt, ich müßte den Islam respektieren. Niemals hat mir jemand einen ausreichend guten Grund dafür gegeben. Ich habe keine größere Verpflichtung, den Islam zu respektieren, als irgendeinen anderen Glauben. Ich habe keine größere Verpflichtung, eine Frau zu respektieren, die im Namen des Islams unterdrückt wird, als wenn sie von der BNP oder irgendwem sonst unterdrückt würde. Ich stehe unter keiner Verpflichtung, Kompromisse einzugehen mit einer Ideologie, die ich einfach nicht als friedfertig ansehe.

Warum sehe ich sie nicht als friedfertig an? Aufgrund der

Beweise! Wenn ich mich in der Welt umschaue und die Länder sehe, wo der Islam am Ruder ist, ist alles, was ich sehe, Brutalität und Gewalt, aufgezwungen vom Staat.

Jemand sagte... Uns wurde gesagt, daß Frieden nicht nur die Abwesenheit von Gewalt sei, sondern die Anwesenheit von Gerechtigkeit. Absolut! Ich sehe nicht, wie in einer Nation, wo... Als die einzige Frau hier habe ich ein paar besondere Probleme mit der Art, wie Frauen in islamischen Staaten behandelt werden. Jetzt könnte man argumentieren, sie hätten es falsch verstanden. Sagt das DENEN, denn sie scheinen zu glauben, daß das so ist. Ja, da gibt es soviel zu sagen über...

Gibt es einen friedlichen Islam? Ja, gibt es. Er ist in den Herzen friedlicher Moslems. Doch unglücklicherweise gibt es auch einen eher objektiven Islam, und friedliche Moslems müssen einiges an ziemlich kreativer Interpretation bewerkstelligen, wie bei dem Befehl, sie [die Frau] zu schlagen. Ich habe moslemische Frauen gesehen...

Ich bin bei Ihnen nicht aufgestanden! ... Nun, ich nicht, also könnten Sie einfach... Ich wußte, daß dies passieren würde. Ich wußte übrigens, daß dies passieren würde. Was ich sage, ist vollkommen kontrovers, ich würde ausgebuht und niedergebrüllt, und ich habe keinen Zweifel, daß meine Kollegen... Ich wußte, daß dies passieren würde. Sagt man irgendetwas negatives, bekommt man die Buhrufe.

Ich will es eigentlich dabei belassen, aber abschließend möchte ich das folgende sagen: Es gibt Hunderte von Millionen von friedlichen Moslems, das ist eine Tatsache. Das bedeutet aber nicht, daß der Islam an sich friedlich ist.

Friedliche Moslems interpretieren Koranverse so, daß man sie fast nicht wiedererkennt. Es ist reinterpretiert wie der Befehl, sie [die Frau] zu schlagen. Es steht so im Koran, und ich habe moslemische Frauen erlebt, die versuchen darum herumzutanzten. Sie legen Worte hinein, die einfach nicht da

sind. Das ist, was da steht – es heißt „Schlage sie“. Und in den Ländern, wo der Koran am Ruder ist, ist es genau das, was sie tun. Dies ist nicht Frieden, dies ist nicht Gerechtigkeit.

Der Islam ist KEINE Religion des Friedens, wie uns die Beweise zeigen. Vielen Dank.

---



## Der Corona-Protest in Berlin war ein Wirkungstreffer

Von MARKUS GÄRTNER | Plötzlich hört man neue Töne im medialen Mainstream: Die, mit denen man zuvor überhaupt nicht reden wollte – die Demonstranten und angeblichen Verschwörungstheoretiker – sollen nun gehört werden, man müsse die Unzufriedenen erreichen.

Mehr noch: Jens Spahn berichtet in ungekannter Offenheit Fehler. Auch das noch: vor der Demo in Berlin hatte die GroKo bis mindestens Ende Oktober Stadionverbot für die Fans verhängt, jetzt soll es aber plötzlich losgehen, zunächst in Leipzig. im Mainstream wird sogar der Rücktritt des Berliner Innensensors gefordert, er habe der Kultur unserer Demokratie geschadet – man höre und staune!

Und: Andersdenkenden solle mehr Toleranz entgegen gebracht werden. All das lesen wir in den vier Tagen seit der Demo in Berlin. Die scheint also Wirkung zu zeigen. Nein: Ein Erwachen

und eine Kehrtwende im Mainstream erwartet derzeit niemand. Aber die genannten Beispiele zeigen: Der große – und offiziell verteufelte – Protest hat Wirkung gezeigt.

Er hat auf dem Planeten der moralisierenden Besserwisser eingeschlagen wie ein kleiner Komet. Das ist ja auch der Grund, warum Medien und Politik so hysterisch reagiert haben. Jetzt bedarf es weiterer Proteste (zum Beispiel am 12. September in München), um die Chance auf eine Veränderung zu bekommen.

Die einzige Alternative ist: Auf dem Sofa bleiben, Bier trinken, Mainstream-TV schauen, vor sich hin meckern und das Land an die Wand fahren sehen. Und das wollen wir doch nicht, oder?

---

*(Der Volkswirt Markus Gärtner, Autor von „Das Ende der Herrlichkeit“ und „Lügenpresse“, war 27 Jahre Wirtschaftsjournalist für die ARD und veröffentlicht jetzt regelmäßig Videokommentare für das Magazin „PI Politik Spezial“)*

---

**Pfarrgemeinde** **will**  
**Piusbruderschaft verklagen**



Mit Pauken und

Trompeten ziehen kostümierte Karnevalisten in die St.-Georg-Kirche im baden-württembergischen Ochsenhausen ein. Anschließend erklimmt der örtliche Dekan Sigmund Schänzle (Foto) die Kanzel, hält von dort eine Büttenrede, wirft Rosen und dann sein Redemanuskript herunter. Auf Video festgehalten hat die dubiosen Vorgänge Anfang des Jahres die traditionalistische Piusbruderschaft. Sehr zum Verdruss von Dekan Schänzle. Dieser droht nun über einen Anwalt, die Bruderschaft zu verklagen.

Das christliche Portal Katholisches.info berichtet:

*Die Priesterbruderschaft St. Pius X. veröffentlichte auf ihrer Web-Seite ein Video, bei dem zu sehen ist, wie Dekan Schänzle aus Ochsenhausen und eine Karnevalsgesellschaft das Allerheiligste beleidigt und den Kultraum entweiht. Die Veröffentlichung möchte der Dekan nun mit einer Klage rückgängig machen.*

*2013 möchte Dekan Schänzle wieder mit einer Karnevalsgesellschaft das Allerheiligste und den Kirchenraum schänden. Der Schwäbischen Zeitung sagte er: „Eine Narrenmesse wird es 2013 in der Fasnets-Hochburg Ochsenhausen wieder geben. Da erreichen wir Menschen, die sonst keine Kirchgänger sind“.*

*Die Piusbruderschaft wird das Video vorerst nicht von der Seite nehmen, da nach ihrer Ansicht keine Persönlichkeitsrechte verletzt wurden. Die Aufnahmen stammen „aus der Wallfahrtskirche von Ochsenhausen, welche weder das Privateigentum von Dekan Schänzle noch des Pfarrgemeinderates*



*ist. Jede Liturgie ist Gottesdienst der gesamten katholischen Kirche, nicht nur einer einzelnen Pfarrgemeinde“, so die Ausführungen dazu auf pius.info.*

Auszug aus dem anwaltlichen Brief:

**Katholisches Pfarramt St. Georg / Vereinigung St. Pius X. e.V.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit zeigen wir an, dass wir das **Katholische Pfarramt St. Georg vertreten durch den Herrn Dekan Schänzle, Poststr. 38 a, 88416 Ochsenhausen**, in der nachfolgend genannten Angelegenheit vertreten. Das Vorliegen einer Vollmacht wird anwaltlich versichert.

Gegenstand unserer Mandatierung ist, dass Sie auf Ihrem Internetauftritt unter der Adresse [www.piusbruderschaft.de](http://www.piusbruderschaft.de) ein Video über den Gottesdienst am Fasnetsonntag von Herrn Dekan Schänzle vom 19.02.2012 der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dieses Video wurde ohne die Einwilligung der katholischen Kirchengemeinde St. Georg Ochsenhausen im Inneren der Klosterkirche angefertigt.

1. Mit Schreiben vom 24.02.2012 wurden Sie von Herrn Dekan Schänzle auf diesen Umstand aufmerksam gemacht und zur Entfernung dieses Videos von Ihrer Internetseite aufgefordert.

Wie wäre es, sich den kirchentreuen Katholiken zu widmen, anstatt sich Taufscheinkatholiken anzubiedern, die außer zu „Narrenmessen“ nie eine Kirche von innen sehen? Mit der Piusbruderschaft gibt es eine Kraft, die ihren Glauben noch ernst nimmt.

Hier das besagte Video:

- » Email an Schänzle: [stgeorg.ochsenhausen@drs.de](mailto:stgeorg.ochsenhausen@drs.de)
  - » Schwäbische Zeitung: „Pius-Brüder prangern Narrenmesse per Videoclip an,,
-



# **Laut Gedacht #139: Privatschule statt Multikulti**

In Deutschland liegen Privatschulen im Trend. Inzwischen besucht jeder elfte Schüler eine Privatschule. Insbesondere Lehrer schicken ihren eigenen Nachwuchs auf Privatschulen. Aber auch Politiker lassen ihre Kinder zunehmend auf Privatschulen gehen. Dass gute Deutschkenntnisse bereits bei der Einschulung eine Rolle spielen, kann man zwar denken, sollte es aber nicht allzu laut sagen.

---

# **Die Woche COMPACT: Provozierter Lockdown?**

Offiziell will die Bundesregierung einen weiteren Lockdown vermeiden. Doch mittlerweile wachsen die Zweifel an derartigen Beteuerungen.

Immerhin hatten Angela Merkel und Jens Spahn auch im März den damals geplanten Notstand verschwiegen.

Im Bundestag verabschiedete die Koalition nun auch noch ein Gesetz, das wirkt, als sollten damit Voraussetzungen für Einschränkungen des öffentlichen Lebens im Falle von

Krankheitswellen regelrecht provoziert werden. Die Einzelheiten erfahren Sie in dieser Ausgabe von „Die Woche COMPACT“.

Die weiteren Themen: EU-Migrationspakt – Siedlungsplan durch die Hintertür? / Provozierter Lockdown? – Jens Spahn und die Kahlschlag-Pläne / Rot-Rot im Bund? – Wie die Linke die SPD umwirbt / Reichsbürger im Rathaus? – Eine Hexenjagd im Havelland.

---

## Video München: „Mein Kampf“ des Propheten



Im dritten Teil unserer Videoserie über die Kundgebung der FREIHEIT am Münchner Romanplatz geht es u.a. um das gefährlichste Buch der Welt, das schon Winston Churchill als das „Mein Kampf“ des Propheten Mohammed bezeichnete. CSU-Stadtrat und Idriz-Unterstützer Marian Offman hatte sich in die extrem linke Gegendemo eingereiht und über eine Stunde lang angehört, was wir Islamkritiker zu sagen hatten.

*(Von Michael Stürzenberger)*

Wir haben uns von den dämlichen Plärr-Slogans der Linksverdrehten noch nie irritieren lassen und sagen freiweg: Islamkritik ist nicht nur Bürgerrecht, sondern sogar Bürgerpflicht, wenn man Bescheid weiß, und wir werden uns das von niemandem nehmen lassen.

Morgen: Der Djihad mitten unter uns

*(Kamera: Thomas Weiß)*

---



## **Video: Moslems zünden Flüchtlingslager auf Lesbos an**

Da dürfte das Herz einer grünen kinderlosen Bundespolitikerin höher schlagen: „Überall im Lande brennen Flüchtlingslager“ ist einer ihrer Lieblingssprüche. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie von den Flüchtlingen selbst angezündet wurden und ob das Motiv Fremdenhass oder fehlender Schokopudding ist. Tausende Flüchtlinge haben sich jetzt auf Lesbos in Griechenland unfreiwillig aufgemacht, ihr die Bilder von der Apokalypse zu liefern, die sie so sehr faszinieren. Auf Lesbos wurde ein Flüchtlingslager („Moria“) angesteckt, und ein Bericht im Handelsblatt verdeutlicht, dass die Brandstifter unter den Bewohnern selbst zu suchen sind.

In dem Artikel heißt es:

*Zur Ursache der Flammen kursierten zunächst unterschiedliche Angaben. Erst hieß es, Krawalle zwischen den Bewohnern des Lagers hätten zur Eskalation geführt.*

*Am späten Montagabend berichteten griechische Medien dann, im sogenannten Hotspot seien Gerüchte über die drohende Abschiebung von Migranten in die Türkei kursiert, weshalb es zu Aufständen und Brandstiftung gekommen sei. Es habe keine Verletzten gegeben.*

*Bereits tagsüber hätten die Menschen gegen die vermeintlich drohenden Abschiebungen protestiert, am Nachmittag sei dann an verschiedenen Stellen inner- und auch außerhalb des Lagers Feuer gelegt worden, berichtete die griechische Zeitung „To Vima“. Zunächst seien deshalb mehr als 100 Minderjährige aus dem Lager gebracht worden.*

*Später sei die Lage auf der drittgrößten griechischen Insel dann außer Kontrolle geraten und die mehr als 3000 Bewohner seien geflohen. Viele machten sich Medienberichten zufolge auf dem Weg zur rund sechs Kilometer entfernten Inselhauptstadt Mytilini, in deren Hafen die Fähren Richtung Athen ablegen.*

Das dürfte bei der anonymen Grünen ziemlich Gänsehaut erzeugt haben, kann sie jetzt doch wieder ihre Betroffenheit ausdrücken, ihre Sorge vor Rechts betonen und ihr „Gesicht zeigen“, das es sonst aus gutem Grund kaum in die Zeitungen schafft.

Und endlich kann sie jetzt wieder die Verkommenheit der deutschen „Nahzies“ ausdrücken. Denn brennende Flüchtlingslager sind ihr (egal, wo auf der Welt) Beleg dafür, dass Deutschland (!) kurz vor dem vierten Reich steht und man dringender denn je noch mehr Mittel gegen Rechts braucht. Jetzt kann sie sich wieder aalen in dem wohligen Gefühl,

„verständnisvoll“, „gerecht“, „tolerant“ oder „mutig“ zu sein. Nun kann sie wieder hoffen, dass die schlechten Lebensverhältnisse in Griechenland bei deutschen Politikern und Gerichten einen fortgesetzten Abschiebestopp zurück dorthin bewirken und sie ihren Multikultitraum wieder in den Exzess steigern kann. Ein stilles „Danke“ dürfte ihr in diesen Stunden auf den Lippen liegen.

---



## **Bystron: „Strauß wäre heute in der AfD“**



Am Samstag veranstaltete die AfD auf dem Odeonsplatz in München die Kundgebung „Für ein sicheres München“, zu der etwa 150 Bürger kamen. In den Reden wurden der Patriotismus, der gesunde Menschenverstand und die völlig falsche Asyl-, Zuwanderungs-, Islam-, EU- sowie Bildungspolitik der etablierten Parteien angesprochen. Petr Bystron, der Vorsitzende der AfD in Bayern,

sieht auch die CSU in dem allgemeinen Linksruck, der die Union seit Jahren unter Merkels Führung kennzeichnet. Seiner Meinung nach würde sich Franz-Josef Strauß unter diesen Bedingungen heute wohl für die AfD entscheiden. Daher hatte die AfD jetzt auch an dem Geburtshaus von Strauß in der Münchner Schellingstraße eine Gedenktafel angebracht, was die CSU bisher versäumt hat.

*(Von Michael Stürzenberger)*

Diese Tafel wurde aber umgehend von dem katholischen Sozialverband „In Via“, dem das Gebäude gehört, wieder entfernt. Man wolle nicht, dass das Haus für politische Aktionen „missbraucht“ werde.



In seiner Rede bemerkte Petr Bystron, dass München früher eine sichere Stadt war, aber heutzutage müssten wir uns Sorgen machen. Zu Anfang teilte er eine schöne Watsch'n an die gegendemonstrierenden Linken aus:

Als Gast sprach der stellvertretender Fraktionsvorsitzender der AfD Brandenburg und Landtagsabgeordnete Andreas Kalbitz, den Bystron als „rechte Hand“ von Parteivize Alexander Gauland vorgestellt hatte:

Florian Jäger, Bezirksvorsitzender der AfD Oberbayern, prangerte die Unterdrückung der Meinungsfreiheit in der von linksgerichteten Politikern dominierten Stadt München an.

Außerdem zeigte er auf, wie extrem linke sogenannte „Journalisten“ eine geradezu stasi-artige Observierung durchführen. Paradebeispiel dieser Spezies ist Tobias Bezler, der sich mit dem Pseudonym „Robert Andreasch“ tarnt und am Odeonsplatz ständig vor der Rednerbühne hin- und herlief:

Wolfgang Wiehle, stellvertretender Bezirksvorsitzender der AfD Oberbayern und Kreisvorsitzender München-Süd, warnte unter anderem vor der Gefahr durch einsickernde Terroristen im unkontrollierten Flüchtlingsstrom:

Wilfried Biedermann, ebenfalls stellvertretender Bezirksvorsitzender der AfD Oberbayern und Kreisvorsitzender München-Ost, stellte zufrieden fest, dass bei den Landtagswahlen am 13. März fast 1,5 Millionen Bürger die AfD gewählt hätten. Auf das gesamte Bundesgebiet hochgerechnet, könne man mit einem Stimmenanteil von 15% rechnen:

Bei den linksverdrehten Gegendemonstranten wurde die AfD auf Schildern allen Ernstes mit „Nazis“ gleichgesetzt. Bei diesen Meinungsfaschisten ist das Wahrnehmungsvermögen offensichtlich genauso gestört wie die intellektuelle Fähigkeit, Problemstellungen zu erfassen:

Mit ihren Transparenten offenbarten die Linksverdrehten ihre Motivation, beispielsweise „Rechtspopulisten den Tag zu vermiesen“:





Sie wenden sich gegen das Patriarchat, ohne zu kapieren, dass der Islam die schlimmste Form eines Patriarchats darstellt:



Die Gesellschaft wollen sie vom „Nationalismus“ befreien. Damit meinen sie aber auch den gesunden Patriotismus, den AfD, Pegida & Co vertreten:



Nach dem Ende der Kundgebung versuchte die Polizei, den harten Kern der „Anti“-Faschisten vom Platz zu bekommen:

Die Süddeutsche Zeitung war mit Redakteur Tom Soyer vor Ort und berichtete über die Veranstaltung:

*Kritik an Angela Merkels Flüchtlingspolitik und den von ihr „illegal ausgesetzten Grenzkontrollen“, Euro-Unzufriedenheit, der Ruf nach scharfen Reaktionen auf Migranten-Kriminalität – das sind die Kernthemen der Kundgebung, die wohl sehr groß angelegt war. Dabei seien die Mitgliederzahlen der Partei auch nach den Landtagswahlen in München geblieben, wie sie waren, wie AfD-Kreisvorsitzende übereinstimmend bestätigen. München zählt vier AfD-Kreisverbände mit je 80 bis 100 Mitgliedern, der Kreisverband München-Land zählt noch einmal rund 100.*

Tom Soyer wollte von mir auch wissen, wie ich die Entwicklung bei der AfD bewerte:

*Ein Zuhörer hörte besonders aufmerksam zu, als Bystron über die Integrationspolitik der Bundesregierung sprach: der Islamgegner Michael Stürzenberger. Er gab am Rande der*

*Veranstaltung Überraschendes von sich. Ihm gefalle, dass die AfD dabei sei, „die Islamkritik in ihr Parteiprogramm aufzunehmen“, und wenn dies am 29. April beim AfD-Parteitag in Stuttgart geschehe, dann sehe er „die Mission meiner Partei ‚Die Freiheit‘ eigentlich als erledigt an“.*

*Die „Warnung vor der Ideologie des Islam“ sei das einzige Thema seiner Partei. Wenn zudem die Bauherren bis zum Sommer das Geld für den Bau eines Islamzentrums in München nicht zusammen bekämen, dann könne es sein, dass er sich zurückziehe. Eine Funktion in der AfD schließe er „nicht ganz aus“, er rechne aber damit, „dass mich der Verfassungsschutz noch Jahre beobachtet – und das möchte ich der AfD eigentlich ersparen“. Er habe noch nicht mit der AfD geredet, so Stürzenberger, er verfolge nun einfach, was sich in der AfD tue.*

Hier der gesamte SZ-Artikel „Münchner AfD macht Strauß zu einem der ihren“, in dem die Teilnehmerzahl auf „80“ heruntergeschätzt wurde, aber realistisch gesehen mit etwa 150 fast doppelt so hoch war.



Ein Redakteur von Russia Today führte ein Interview mit Petr Bystron und anschließend mit Petr Hampl (Foto oben), dem

stellvertretenden Leiter von „Block against Islam“, das man als das tschechische Pegida bezeichnen kann. Hampl bekannte sich in dem Interview auch zur tschechisch-bayerischen Freundschaft:



Der Reporter von Russia Today wollte von mir wissen, wie der aktuelle Stand des Bürgerbegehrens gegen das Islamzentrum ist.



Ich berichtete ihm, dass die Unterschriftensammlungen für das neue Bürgerbegehren Anfang Mai beginnen werden. Da wir nicht

wissen, ob die Berufungsverhandlung in der juristischen Auseinandersetzung am das alte Bürgerbegehren bis zum Sommer vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof stattfindet, ist ein zweites nötig. Damit können wir verhindern, dass Imam Idriz in der letzten Fristsetzung bis Ende Juni sein Skandalprojekt doch noch über die Köpfe der Bürger hinweg realisiert. Die Islamkritiker in der bayerischen Landeshauptstadt wollen auf jeden Fall durchsetzen, dass es die Münchner selber entscheiden können, ob sie das Islamzentrum mit diesem extremistischen Imam als Bauherrn in ihrer Stadt haben wollen.



Diese AfD-Kundgebung war eine gelungene Veranstaltung, die einmal mehr bestätigte, dass sich diese junge Partei auf einem sehr guten Weg befindet, um maßgeblich dazu beizutragen, dass die völlig in Unordnung geratenen politischen Verhältnisse in Deutschland wieder ins rechte Lot gebracht werden.

*(Kamera & Fotos: Michael Stürzenberger)*

---

# Video: Islam – Jizzia zahlen oder sterben

Das was alhayattv.net in diesem Video aus den islamischen Quellen zur terroristischen Eroberungspraktik und Zwangsmissionierung durch die Einführung der Jizzia (Kopfschutzgeldes) herausgearbeitet hat, ist nicht nur Theorie, sondern leider eine traurige Realität – auch heute wieder im 21. Jahrhundert. Heute, in diesem Moment, erleiden Christen im Irak und Syrien die ganze Brutalität und Grausamkeit der islamischen Rechtslehre zur Jizya, während die Welt die Augen vor diesem Übel verschließt.

---

## Mainstockheim: Massiver Bürgerprotest zeigt Wirkung – Polizei räumt Asylunterkunft

✘ Die Asyl-Unterkunft im fränkischen Mainstockheim in der Löwenwirtgasse sorgt seit Monaten für Konfliktstoff. Nachbarn klagten bereits bei einer Bürgerversammlung im Juni, in der Gasse würden Räder und Fahrradteile kreuz und quer herumliegen. Die Illegalen (alles Männer) würden Müllsäcke vom Balkon in die Gasse werfen. Teilweise gebe es bis in die frühen Morgenstunden bei offenen Fenstern laute Gespräch und Musik sowie nächtliche Polizeieinsätze.

Seitdem hat sich die Lage stetig verschärft. Kitzinger Bürger berichten, dass „Flüchtlinge“ im Kitzinger Schwimmbad mehrfach negativ aufgefallen seien, so dass an zwei Tagen

hintereinander die Polizei kommen musste. Weibliche Badegäste wurden belästigt. Als ein einheimischer Badegast zu Hilfe eilte, wurde er niedergeschlagen. Bei der Suche nach den Tätern kam es nach Augenzeugenberichten zu einer spektakulären Verfolgungsjagd der Polizei durch das Schwimmbad-Gelände.

Am Abend darauf soll die gleiche Personengruppe in einer Bar in der Kitzinger Innenstadt randaliert haben. Wie es hieß, hatte die Polizei dies in Presseberichten ausdrücklich ohne Nennung irgendeiner Nationalität berichtet, um „keinen Fremdenhass zu schüren“. In Polizeikreisen und von Augenzeugen wurden aber beide Vorfälle bestätigt.

### **Asylbewerber sticht Einheimischen mit einem Messer in den Hals**

Das war aber noch nicht alles, was von den nur 28 Kosovo-Albanern ausging. Am vergangenen Mittwoch sorgten dann zwei neue Vorfälle für Aufsehen. Nach körperlichen Auseinandersetzungen zwischen mehreren jungen Männern wurden drei Verletzte in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Polizeiinspektion Kitzingen ermittelt gegen sechs junge Männer wegen Körperverletzungsdelikten. Sonntagabend suchten Beamte nach einem Asylforderer, der verdächtigt wurde, bei einer Auseinandersetzung am Nachmittag in Kitzingen einen Einheimischen mit einer Waffe verletzt zu haben. Der 21-Jährige wurde gegen 23 Uhr in der Umgebung von Kitzingen festgenommen. Zur Stigmatisierung der Bürger aus Mainstockheim kommentierte ein Einheimischer treffend: „Man ist nicht immer gleich ein Nazi, wenn man von Leuten, die wir hier als Gäste aufnehmen, erwartet, dass sie sich auch entsprechend benehmen“.

**Bürgermeister: „Die Sonntagsreden der Politiker kotzen mich an.“**

Selbst der Bürgermeister des Ortes, Karl-Dieter Fuchs (Freier Bürgerblock), fand zwischenzeitlich deutliche Worte zu den unhaltbaren Zuständen in seiner Stadt. Bezüglich der 28

Kosovo-Albaner, von denen mindestens vier nicht in der Unterkunft gemeldet sind, sprach Bürgermeister Fuchs von „Betten-Sharing einer vagabundierenden Gruppe“, die quer durch Deutschland unterwegs sei und in Mainstockheim „die Betten belegt.“ Momentan stellt sich die Situation so da, dass achtmal so viele Kosovo-Albaner (Moslems) kommen, wie noch vor einem Jahr.

### **300 Bürger wehren sich**

Immer wieder versammelten sich Bürger des Ortes zu Protesten vor der Asylunterkunft. Freitag kamen 100 Bürger, meist jungen Alters. Bei dem fünften und vorerst letzten Protest am Sonntag fanden sich erstmals über 300 Einheimische (von ca. 1900 Einwohnern) zusammen, um den lang ersehnten Frieden wieder herzustellen.

### **„Flüchtlings“-Unterkunft geräumt**

Heute wurde der Erfolg vermeldet: „Flüchtlingsunterkunft geräumt“. Die Mittelbayrische schreibt:

*Nach Streitigkeiten zwischen Asylbewerbern und Anwohnern wird eine Flüchtlingsunterkunft im Landkreis Kitzingen geräumt. Die rund 20 Flüchtlinge würden auf andere Unterkünfte in der Region verteilt, sagte ein Sprecher der Regierung von Unterfranken am Montag und bestätigte damit entsprechende Medienberichte. Mit der vorübergehenden Räumung wolle man zur Entspannung der Situation in Mainstockheim beitragen. „Es bedeutet nicht, dass die Einrichtung stillgelegt wird“, sagte der Sprecher.*

Auch wenn der Widerstand gegen die Verursacher des Asylwahns (Politik, Medien, Kirchen...) im Vordergrund stehen muss, so zeigt dieser Fall eindrücklich, dass gebündelter Widerstand vor Ort und geeintes Auftreten der angestammten Bevölkerung ihre Wirkung haben und Fakten schaffen können. Eins ist sicher, die Menschen in Mainstockheim können stolz auf sich



sein. Mit der historischen Zahl von 300 Aufrechten haben sie zumindest vorübergehend den Asylwahn und seine gewalttätigen, kriminellen Auswüchse aus ihrem Ort gejagt.

Allerdings wurde den Verantwortlichen wohl auch die explosive Lage insgesamt zu gefährlich, denn neben den friedlichen Bürgerprotesten gab es auch ganz andere Szenen. Donnerstag letzter Woche tauchte ein 20-köpfiger Mob mit Knüppeln vor der Unterkunft auf. Einige der Männer seien dabei in das Gebäude eingedrungen und hätten dort Möbel beschädigt. Ein 27 Jahre alter Bewohner wurde dabei leicht verletzt. Offenbar wuselten verfeindete Gruppen schon tagelang durch das Dorf (mit ein Auslöser vermutlich für den wachsenden Unmut der Bevölkerung), es ging um eine Frau, es wurde gemessert. Seltsamer Weise hieß es im Blätterwald hartnäckig, es habe „keinen fremdenfeindlichen Hintergrund“ gegeben. Was sagt uns das?

Screenshot einer x-beliebigen von Hunderten von Zeitungsmeldungen:



Wir sehen hier sozusagen ein einmaliges Wunder. Es wird zweifach betont, dass der schlagstockbewehrte Mob nicht in fremdenfeindlicher Mission unterwegs war. Geübte PI-Leser können mit so einer Information natürlich sofort etwas anfangen. Dem Rest der Bevölkerung muss die Angelegenheit schonend erklärt werden. Zum Beispiel 24./25.7.2015 in Franken.de und 27.7.2015 in Franken.de, BR.

Die Kurzversion hier: Video Nr. 1 (am Ende des Artikels) wurde in Zusammenarbeit mit der Polizei zur Beruhigung der aufgebrachten türkischen Szene gedreht. Offenbar gab es eine Fehde zwischen den Türken und den Bewohnern des Asylbewerberheims. In Video Nr. 2 sieht man zu Beginn einen aufgebrachten Türken, der wütend Richtung Haus stürmt und von Polizisten zurückgehalten wird. Dahinter skandiert eine (wegen der Dunkelheit schwer zu erkennende Menge) „Wir wollen kein

Asylbewerberheim!“.

Die Szene mit dem wütenden Türken fehlt im BR-Video, wo außerdem Bürgermeister Fuchs erklärt, bei denen, die lautstark gewaluttätig aufgefallen waren, sei mit Sicherheit kein einziger Mainstockheimer gewesen, dafür lege er seine Hand ins Feuer.



## **Cottbus: Flammende Reden von Kubitschek, Müller, Bilge & Daebritz**

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Nach den aufsehenerregenden Demonstrationen vom 20. Januar und 3. Februar strömten am Samstag erneut tausende Menschen auf den Cottbusser Altmarkt. Die Organisatoren von „Zukunft Heimat“ und die Epoch Times melden bis zu 5000 Teilnehmer, während die Altmedien diese Zahl auf „2000 bis 2500 Menschen“ halbieren.

Einer der beiden Chefs von „Zukunft Heimat“ ist Christoph Berndt, der seit Mitte der 80er-Jahre an der Berliner Charité arbeitet und dort gewählter Vorsitzender des Fakultätspersonalrates ist, was ihn zum Chef der Mitarbeitervertretung der 3000 wissenschaftlichen Angestellten von Europas größtem Uni-Klinikum macht. Vor einigen Jahren zog

er von Berlin in den kleinen 350-Einwohner-Ort Zützen im Landkreis Dahme-Spreewalden, wo im Sommer 2015 rund 100 Flüchtlinge einquartiert wurden, was naturgemäß jede Menge Probleme verursachte. Daraufhin wurde ein Bürgerverein gegründet, der Berndt zu seinem Vorsitzenden kürte, woraus schließlich der Verein „Zukunft Heimat“ entstand. Schon damals organisierte Berndt mit seinen Mitstreitern mehrere Demonstrationen im Landkreis, in denen die „Flüchtlings“-Politik der Bundesregierung kritisiert wurde.

Sobald die „Anti“-Faschisten von seiner Identität Wind bekamen, begannen sie mit ihren üblichen Attacken. In Berlin bestückten sie die Fassade der Charité mit einem riesigen „Rassismus“-Transparent, verteilten Verleumdungs-Flugblätter im Umfeld und forderten seine Absetzung. Solche und noch weit schlimmere Methoden der linken Straßenterroristen starten eben überall, wo sich bürgerlicher Protest gegen den Multikulti-Wahnsinn regt. Aber Christoph Berndt ist aus hartem patriotischen Holz geschnitzt und lässt sich durch solche Einschüchterungsversuche nicht abschrecken.

In Cottbus ließen die Messerstechereien von drei syrischen „Schutzsuchenden“, die von einem Ehepaar in typisch mohammedanischer Herrenmenschen-Art „Respekt“ verlangten, indem sie ihnen den Weg freimachen sollten, das Pulverfass explodieren. Auf Überwachungsvideos war zu sehen, mit welcher unglaublicher Brutalität die syrischen Moslems vorgegangen sind. Daraufhin vervielfachte sich der Protest der Bürger und löste bundesweit Diskussionen aus.

Der rote Sozi Walter Steinmeier, derzeit Bundespräsident, empfing aus Cottbus die üblichen linksdrehenden Organisationen inklusive Kirchen zu einer Aussprache. Er lehnte es ab, „Zukunft Heimat“ einzuladen, wodurch er die wahren Probleme der Bürger ignorierte. Sozi bleibt eben Sozi und dies wirft ein deutliches Licht auf die Politik der Absturz-Partei, die sich hartnäckig weigert, die tiefgreifenden gesellschaftlichen Verwerfungen durch die Masseninvasion von Mohammedanern unter

den falschen Labels „Asyl“ und „Flucht“ zu erkennen, geschweige denn, irgendetwas zur Behebung der üblen Zustände zu unternehmen.

Zuvor hatte in den vergangenen zwei Jahren der Mord eines „17-jährigen“ syrischen „Flüchtlings“ an der 82-jährigen Rentnerin Gerda Krüger am 8. Dezember 2016 und der Mordversuch des syrischen „Flüchtlings“-Barbiers, der seiner Chefin am 28. Juni 2017 die Kehle durchschneiden wollte, die Stimmung hochkochen lassen.

Unter den Rednern begeisterte neben der zweifachen Mutter Monique aus Cottbus, dem parlamentarischen Geschäftsführer der AfD im Bundestag Hansjörg Müller, der Anmelderin des „Marsches der Frauen“ Leyla Bilge, dem Co-Teamleiter von Pegida Dresden Siegfried Daebritz und Christoph Berndt von „Zukunft Heimat“ der Verleger und Publizist Götz Kubitschek mit einer wie bei ihm immer sachlich vorgetragenen, aber inhaltlich flammenden Rede. Als gebildeter Intellektueller sprach er sich dafür aus, scharf in der Sache, aber in den Formulierungen niemals beleidigend zu werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=zzHg28ICVZk&t=192s>

LR Online berichtet dazu:

*Götz Kubitschek, Verleger und Aktivist der Neuen Rechten, sagte, die AfD sei die einzige Opposition im Bundestag. Er erklärte, die Verantwortlichen dafür, „was uns und unserem Land angetan wurde“ seien die politische Klasse und die Zivilgesellschaft. „Sie sind der Gegner“, erklärte er unter „Volksverräter“-Rufen der Versammelten. Kubitschek gilt als Unterstützer der „Identitären Bewegung“ und trat als Redner bei Pegida in Dresden auf.*

Leyla Bilge war schon im vergangenen Sommer bei einer Kundgebung in Cottbus aufgetreten und kündigte in ihrer leidenschaftlichen Art an, dass der Protest überall in

Deutschland weitergeht und sich nicht durch den Straßenterror der Linksfaschisten beirren lässt. Siegfried Daebritz von Pegida Dresden betonte die Bedeutung der Verbreitung der Videos von den Kundgebungen, da die Lügenpresse entweder die Berichterstattung konsequent verfälscht oder schlichtweg verweigert. Der bürgerliche Protest werde sich gegen den linksextremen Widerstand durchsetzen, da er voller Leidenschaft für etwas sei, die Linksfaschisten aber nur gegen etwas. Er appellierte an die Patrioten überall in Deutschland, selber den Protest in die Hand zu nehmen, als darauf zu warten, dass er zu ihnen komme:

<https://www.youtube.com/watch?v=JgrF3Fkpt5M>

Hans Jörg Müller, der parlamentarische Geschäftsführer der AfD im Bundestag, stellte fest, dass die AfD in den Parlamenten ohne die Bürger auf den Straßen nur die Hälfte wert sei:

<https://www.youtube.com/watch?v=FJh2fF6mhXE&t=175s>

LR Online zu seiner Rede:

*Ans Mikrofon trat in Cottbus auch der parlamentarische Geschäftsführer der AfD im Bundestag Hansjörg Müller. Der in Treuchtlingen in Franken geborene AfD-Funktionär rief den Versammelten zu: „Wir müssen es wieder so machen wie 1989 und das Schicksal in die eigenen Hände nehmen“. Er bezeichnete die „Bürgerbewegungen“ wie Zukunft Heimat als perfekte Ergänzung der parlamentarischen Arbeit der AfD und plädierte für eine enge Zusammenarbeit. In der Partei wird gerade über die Vernetzung mit Pegida in Dresden diskutiert.*

Die zweifache Mutter Monique aus Cottbus sprach den Schutz der Kinder in der Schule an, denn sie seien auch am Tage nicht mehr sicher. Es gebe körperliche Angriffe von Migranten und Diffamierungen als vermeintliche „Nazis“. Von moslemischen Invasoren, die ihre Missachtung Deutschlands deutlich zum Ausdruck brächten und „Respekt“ von deutschen Jugendlichen

einforderten:

<https://www.youtube.com/watch?v=288FHmH4Cvs>

Der Organisator Christoph Berndt fragte die Patrioten, ob sie dem gesellschaftlichen Experiment zugestimmt hätten, aus ihrer Heimat ein multikulturelles Versuchslabor zu machen. Die Wende in Deutschland sei möglich, da sich jetzt der Widerstand immer stärker bemerkbar mache:

<https://www.youtube.com/watch?v=la0P-AnLmi8&t=314s>

Der Spaziergang tausender Bürger durch Cottbus beeindruckt und setzt ein mächtiges Zeichen:

<https://www.youtube.com/watch?v=RMP8mRLt48A&t=84s>

Journalistenwatch bezeichnet den wachsenden Widerstand in Deutschland als „Vormärz“ in Anlehnung an die freiheitliche Demokratisierungsbewegung von 1848. Heute Abend geht der bürgerlich-patriotische Protest in Hamburg weiter und am kommenden Samstag in Kandel, Sonntag in Bottrop, Montag in Dresden, übernächsten Sonntag in Nürnberg und darauffolgenden Montag in Rostock. Der Geist ist aus der Flasche und wird nie wieder in sie zurückkehren, bis die Wende geschafft ist und sich die Zustände in Deutschland endlich zum Besseren wenden.

*(Kamera: saxon8027 von Pegida Dresden)*

---



Michael

Stürzenberger

*PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger* arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier. Von 2009 bis 2011 versuchte er im dortigen Integrationsausschuss vergeblich die Islamkritik zu etablieren. Im Mai 2011 wechselte er zur Partei „Die Freiheit“, wo er ab 2012 bayerischer Landesvorsitzender und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender war. Seine Youtube-Videos haben über 22 Millionen Zugriffe. Zu erreichen über Facebook.

---



## **Selbstmordanschlag in Moschee – viele Tote**

Moslems töten nicht nur Ungläubige! Nein, damit geben sie sich bei Weitem nicht zufrieden, Moslems töten auch Moslems.

Sunniten und Schiiten hassen sich wie die Pest, weil sie jeweils einen anderen Nachfolger des „Propheten“ verehren. Das reicht, um sich gegenseitig massenzumorden. So wie gestern, als sich zwei irakische sunnitische Selbstmordattentäter, bei einem Anschlag auf eine schiitische Moschee in Bagdad in die Luft sprengten. Unmittelbar danach filmten Sunniten inmitten der Leichenberge und brüllten unentwegt „Allahu Akbar“.

**ACHTUNG! GRAUSAME BILDER, NICHT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE GEEIGNET.**

*(Von L.S.Gabriel)*

Einer der Attentäter zündete seinen Sprengsatz direkt vor einem Kontrollpunkt vor der Moschee im Bezirk Al-Kahira im Norden der Stadt, berichtet abc-news. Derweil mischte sich der zweite Attentäter unter die Gläubigen in der Moschee und zündete nur Minuten später die zweite Bombe.

Das Viertel wird hauptsächlich von Schiiten bewohnt. Sunniten, wie beispielsweise die Mitglieder von al-Qaida, betrachten Schiiten als Ketzer und wollen die von Schiiten geführte Regierung untergraben. Auch für viele der vorangegangenen Anschläge werden überwiegend Sunniten verantwortlich gemacht. Die beiden Gruppen bekämpfen sich auch im benachbarten Syrien und werden jeweils von Schlächtern aus dem Irak unterstützt.

Man kommt einfach nicht umhin zu glauben, dass es hier bloß noch um das Töten um des Tötens willen geht. Hauptsache laut, blutig und möglichst grausam. Das ist das Bild, das der Islam von sich selbst der Welt zeigt. Allein im Juni 2013 sind, nach Angaben der Internetseite [thereligionofpeace](http://thereligionofpeace.com), 431 Menschen bei islamischen Terroranschlägen ermordet worden.

Nicht vermeintliche Islamhasser oder von linksverdrehten, hirnlosen Politclowns oder Journalisten als radikal gebrandmarkte Kritiker dieser Hassideologie bringen so ein Bild in die Welt. Nein, es sind Moslems, die uns zeigen, welcher Art ihre Überzeugung ist. Es sind Moslems, die tagtäglich beweisen, dass Islam nicht Frieden, sondern bestenfalls Friedhof bedeutet. Sie hassen und sie töten, Tag für Tag und Jahr für Jahr.

Die beiden Videos scheinen unmittelbar nach der Explosion aufgenommen worden zu sein. Und sogar da kann man den Wahnsinn erkennen: Eben erst wurden vor deren Augen Freunde, Verwandte und Nachbarn von einer Bombe zerfetzt und was tun diese korantreuen Fanatiker? Sie brüllen im Zustand religiöser Raserei inmitten von Blut, Tod und Leichenteilen „Allahu



Akbar.“

Das ist kein Religionsbekenntnis, das ist im besten Fall krank, aber vermutlich einfach nur glaubensbedingt. Töten im Auftrag Allahs. So etwas kann passieren, wenn man zu lange im Koran liest.

Videos aus der Moschee: